

## Siedlungsgeschichte von Chieming

Der Freundeskreis Heimathaus Chieming e.V. hat sich zur Aufgabe gemacht, die frühe Siedlungsgeschichte der Gemeinde Chieming zu erforschen, Gegenstände aus dieser Zeit zu sammeln und diese in einer ständigen Ausstellung zu zeigen. So wurden in den vergangenen 5 Jahren eine Vielzahl wertvoller Funde von der Frühbronzezeit um 2.200 v. Chr. bis zur Spätlatenezeit ca. 200 v. Chr. und römische, germanische und bayuwarische Stücke aus dem 1. bis 4. Jahrhundert n. Chr. zusammengetragen. Die wichtigsten Exponate sind jetzt in den drei Nischen des Gewölbesaales im Heimathaus ausgestellt. Dies alles kann man bei Veranstaltungen und bei den im Sommer stattfindenden historischen Dorfführungen, jeweils am Donnerstag ab 10 Uhr im Heimathaus besichtigen.



Diese Funde belegen, daß Chieming auf eine lange Siedlungsgeschichte zurückblicken kann. Die günstige Lage am See mit seinem Fischreichtum, hochgelegene Ackerflächen, Wälder und Auen lieferten die Nahrungsgrundlagen. Die Anfänge liegen wohl schon in der Steinzeit. Die ältesten Zeugnisse aus der Frühbronzezeit um 2.200 v. Chr. sind die Bronzeußkuchen, geviertelt oder in Bruchstücken, die die Grundlage für die Weiterverarbeitung in Gebrauchs- und Ziergegenstände waren.

Die Ösenringkragen und Spangenbarren waren handelbare Werteinheiten für den Tauschhandel aus denen dann Werkzeuge wie Messer, Sicheln (Ackerbau), Äxte (Lappenbeil) und Ziergegenstände, wie Gewandnadeln, Fibeln und reich verzierte Armringe gefertigt wurden.



Diese Dinge gab man den Toten bei der Feuerbestattung mit und sind uns in den Urnengräbern erhalten geblieben. Aber auch guterhaltene Arm- und Fußringe in Raupenform wurden als Tribut an einem Quellheiligtum geopfert.



Die Zeugnisse aus der Römerzeit sind noch vielfältig erhalten. Durch die vorbeiführende Römerstraße, von Salzburg nach Augsburg, sind in unserem Gemeindegebiet zahlreiche Gutshöfe nachgewiesen, die zur Versorgung der Truppen eingerichtet wurden.



**Auf diesen Plätzen wurden Münzen aus der Zeit von 14 – 379 n. Chr. gefunden. Zier- und Gebrauchsgegenstände, wie viele verschiedene Fibeln, Beschläge usw. aus Bronze sind erhalten. Reichverzierte Terrasigilatасherben bezeugen den Lebensstil der höhergestellten Bewohner oder Soldaten.**



**Das eindruckvollste Zeugnis aus römischer Zeit sind aber die drei Weihesteine, die im Glockenturm der Pfarrkirche eingemauert sind. Zwei von ihnen sind dem keltischen Wassergott „Bedaius“ und einer den erhabenen Alauen geweiht, die aus der 1.Hälfte des 3. Jahrhunderts nach Christus stammen.**



**In der archäologischen Grabung 2008 in Stöttham ergaben erstaunliches zur Siedlungsgeschichte in unserer Heimat. Als früheste Zeugnisse der sesshaften Ansiedlung wurde ein Steinbeilfragment und Reibsteine für Getreide aus der Steinzeit gefunden. In den weiteren Siedlungsepochen ist die Bronzezeit mit Metall- und Keramikfunden nachgewiesen.**

**Ein einschneidendes Ereignis eines Meteoriteneinschlages um 500-1000 vor Christus, in der sogenannten Keltzeit wird durch extrem veränderte Steinfunde belegt. Auf der gleichen Grabungsstelle ließen sich dann auch die Römer nieder und hinterließen ihre Spuren. Dabei ist eine römische Maskenreplik mit einer “ nubischen Haube“ hervorzuheben, die auf den Mitraskult hinweist. Auch wurden römische Münzen gefunden und römische- und frühere Pflasterungen freigelegt.**

**Heute steht auf dem Areal der Grabung ein neuerbautes Wohnhaus und schließt somit die durchgehende Besiedlung, von der Steinzeit bis zur Neuzeit.**

